



Landeshauptstadt München, Kreisverwaltungsreferat
Ruppertstraße 19, 80466 München

Bezirksausschuss des 7. Stadtbezirkes
Sendling-Westpark
Herrn Bezirksausschussvorsitzenden
Günter Keller
Meindlstr. 1
81373 München

**Hauptabteilung I Sicherheit und
Ordnung, Prävention Allgemeine
Gefahrenabwehr
KVR-I/222**

Ruppertstraße 19
80466 München

Dienstgebäude:
Ruppertstraße 11

Ihr Schreiben vom

Ihr Zeichen

Unser Zeichen
KVR-I/222

Datum
21.09.2023

Heimwegtelefon

BA-Antrags-Nr. 20-26 / B 05360 des Bezirksausschusses
des Stadtbezirkes 07 - Sendling-Westpark vom 25.04.2023

Sehr geehrter Herr Keller,

wir kommen zurück auf den Antrag des Bezirksausschusses 07 – Sendling-Westpark vom 25.04.2023, in dem beantragt wird, die Errichtung eines „Heimwegtelefons“ nach dem Vorbild des Berliner Heimwegtelefons zu prüfen, um allen Menschen spätabends oder nachts gefahrlose Aufenthalte im öffentlichen Raum zu ermöglichen. Die Bedienung soll dabei möglichst einfach sein und die Prozesse so konzipiert werden, dass im Ernstfall schnelle Hilfe zuverlässig ankommt. Dabei sei eine professionelle Lösung einer auf reinem Ehrenamt beruhenden Lösung vorzuziehen.

Zu diesem Thema liegt die Stellungnahme des Sozialreferates vor:

„München ist nach wie vor die sicherste Großstadt Deutschlands. Nichtsdestotrotz kann dies subjektiv anders empfunden werden. Beide Aspekte können und dürfen nicht gleichrangig bewertet werden. Mögliche Diskrepanzen zwischen objektivem und subjektivem Sicherheitsempfinden sollten daher insbesondere Maßnahmen der Bewusstseinsbildung und eines dialogischen Ansatzes sein.

Solche Maßnahmen sind z. B. der im Antrag genannte Kurs im ASZ Sendling-Westpark, der zum Ziel hat, dass sich ältere Frauen in ihrem Lebensumfeld selbstsicher und ohne Angst bewegen können. Sie werden in ihrem Alltag gestärkt, um ein Mehr an Lebensqualität zu erlangen.

U-Bahn: Linien U3, U6
Haltestelle Poccistraße
Bus: Linie 62
Haltestelle Poccistraße

Öffnungszeiten:
Mo, Mi, Fr 7.30-12.00 Uhr
Di 8.30-12.00 und 14.00-16.00
Uhr
16.00-18.00 Uhr nur mit Termin
Do 8.30-15.00 Uhr

Internet:
www.kvr-muenchen.de

Auch für junge Menschen werden regelmäßig Projekte angeboten, so etwa „zammgrauff“. Das Angebot der Polizei wendet sich an Kinder und Jugendliche zwischen elf und 18 Jahren. Hier lernen die Schüler*innen in Übungen und Rollenspielen die Bedeutung von Gemeinschaft, Vertrauen und [Zivilcourage](#). Auch die verschiedenen Formen von Gewalt, zum Beispiel körperliche Gewalt oder [Mobbing](#), werden thematisiert und Strategien dagegen erarbeitet.

Das im Antrag beispielhaft genannte „Heimwegtelefon“, das deutschlandweit genutzt werden kann, bietet bereits die Möglichkeit, sich auf dem Heimweg telefonisch begleiten zu lassen. Daher ist es aus Sicht des Sozialreferats nicht notwendig, ein eigenes Heimwegtelefon für München einzurichten.

Wünschenswert aber ist es, den Bekanntheitsgrad des bestehenden „Heimwegtelefons“ zu erhöhen.“

Das Kreisverwaltungsreferat schließt sich den o.g. Ausführungen des Sozialreferates an. Das bestehende Berliner Heimwegtelefon ist deutschlandweit nutzbar und steht somit auch den Münchener*innen in gleicher Weise zur Verfügung. Die/der Anruferin/Anrufer teilt zunächst dem Heimwegtelefon-Helfer den Standort und die Zieladresse mit, sowie in regelmäßigen Abständen die aktuelle Position. Im Notfall kann der/die Telefonist/in schnell Alarm schlagen und den genauen Standort an die Polizei übermitteln – ohne den Anruf zu unterbrechen. Das Heimwegtelefon funktioniert also ortsunabhängig. Da somit mit der Schaffung einer weiteren gleichartigen Einrichtung kein Mehrwert für die Münchner Bürger*innen verbunden ist, kann aus Sicht des Kreisverwaltungsreferates – insbesondere mit Blick auf die angespannte Haushaltslage – von einem Heimwegtelefon für München abgesehen werden.

Nichtsdestotrotz ist es ein zentrales Bedürfnis aller Menschen, sich ohne Angst im öffentlichen Raum bewegen zu können, auch zur Nachtzeit. Daher werden wir Ihr Anliegen, allen Menschen spätabends oder nachts gefahrlose Aufenthalte im öffentlichen Raum zu ermöglichen, beim nächsten „Runden Tisch Nachtleben“ (angesiedelt beim Sozialreferat, Fachstelle Moderation der Nacht) einbringen und neben dem bereits bestehenden Heimwegtelefon auch auf die SafeNow-App sowie die KommGutHeim-App verweisen. Mit Hilfe dieser Apps können Alarmer an vordefinierte Kontakte gesendet werden, um so schnell und unkompliziert im Ernstfall auf den Hilfebedarf aufmerksam zu machen. Beide Angebote sind daher ebenfalls geeignet, das subjektive Sicherheitsgefühl der Menschen zur Nachtzeit zu stärken.

An dem „Runden Tisch Nachtleben“ nehmen verschiedene Akteure des Münchener Nachtlebens teil (z.B. Clubbetreiber, Behörden, Verwaltung), die wiederum die Möglichkeit haben, das bereits bestehende Angebot zum Heimwegtelefon sowie die digitalen Angebote „SafeNow“ und „KommGutHeim“ den unterschiedlichen Zielgruppen bekannt und zugänglich zu machen.

Darüber hinaus gibt es seit 1. März 2020 in München das sog. Frauen-Nacht-Taxi. Es wurde mit dem Ziel eingeführt, das subjektive Sicherheitsgefühl von Frauen zu erhöhen und damit mehr Mobilität zu ermöglichen. Seither bekommen Frauen (alle Frauen, trans* Frauen und Frauen mit dem Geschlechtseintrag „divers“ bzw. non-binäre Frauen), die nachts auf eine sichere Beförderungsmöglichkeit zurückgreifen möchten, von der Landeshauptstadt München einen Zuschuss in Höhe von 5 Euro für eine Taxifahrt in der Zeit zwischen 22 Uhr und 6 Uhr.

Die Probephase des Projekts „Frauen-Nacht-Taxi für München“ endet am 01.01.2024. Das Kreisverwaltungsreferat ist beauftragt, das Vorhaben zu evaluieren und dem Stadtrat im Herbst 2023 über das Ergebnis zu berichten sowie diesem einen Vorschlag über das weitere Vorgehen und die Finanzierung zu unterbreiten.

Sofern der Stadtrat der dauerhaften Fortführung zustimmt, ist beabsichtigt dieses Angebot zu bewerben, um es somit der breiten Öffentlichkeit bereitstellen zu können.

Wie die Ausführungen zeigen, handelt es sich bei den vielfältigen, bereits bestehenden Angeboten um effektive und bewährte Mittel, die durchaus geeignet sind, Personen zu ermutigen, sich auch nachts ungehindert im öffentlichen Raum zu bewegen und sich nicht wegen Unsicherheitsgefühlen in der Bewegungsfreiheit einschränken zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Sammüller-Gradl
Berufsmäßige Stadträtin